

Aus der Vielfalt Berndeutscher Literatur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **1 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besprechung von Büchern aus dem
Verlag Emmentaler Druck

AUS DER VIELFALT BERNDEUTSCHER LITERATUR

Gerade die Neuerscheinungen aus dem Verlag Emmentaler Druck Langnau lassen uns bewusst werden, wie vielfältig die heutige Mundartliteratur ist.

Da ist einmal die Neuauflage eines berndeutschen Klassikers, nämlich *Göttiwyl* von *Karl Grunder*. Es sind zur Hauptsache Lebenserinnerungen eines jungen Schulmeisters im Emmental. Hinter der scheinbar heilen Welt, die mit viel Humor und einem schier unerschöpflichen redensartlichen Fabuliergeist geschildert wird, verbirgt sich ein echtes sozial-erzieherisches Engagement, auf das vor nicht allzulanger Zeit auch Professor Roland Ris in einer Radiosendung aufmerksam machte.

Ganz anders der Radioredaktor und Mitarbeiter am Schweizerdeutschen Sprachatlas, *Christian Schmid-Cadalbert*. Auch er schreibt in seinem Buch *Deheimen u frömd* Erinnerungen auf. Aber seit dem Erscheinen von *Göttiwyl* sind fast vierzig Jahre vergangen. Das Bewusstsein, dass wir auch als Berner nicht nur Bürger des Bernbiets, sondern der ganzen Welt und nicht nur Nostalgiker, sondern Zeitgenossen der Gegenwart sind, prägt die Geschichten, Betrachtungen und Schilderungen.

Wieder einen andern Weg beschreitet *Ruedi Stalder* in seinem

jetzt als Buch erschienenen und mit entsprechenden Einschüben versehenen Theaterstück *Zwüschesaat*. Der Autor ist bekannt von seiner Tätigkeit als Mundartdramatiker am Radio und als Regisseur der Emmentaler Liebhaberbühne. Es geht um eine Auseinandersetzung mit in der Tradition verfestigten und deshalb letztlich menschenfeindlichen Lebens- und Wirtschaftsformen.

Als Herausgeber breitet *Christoph Flury* mit den Mundarttexten *gränzelos* einen bunten Fächer von Gedichten und Prosastücken vor dem ergriffenen Leser aus. Es sind durchaus Stücke von hoher Qualität, und der Berner nimmt mit Verwunderung und Freude wahr, was für begabte Mundartdichter sich auch ausserhalb der Grenzen unseres Kantons und unseres Landes befinden.
Werner Marti

Das erfolgreiche Nachschlagewerk
als unveränderter Nachdruck wieder
lieferbar:

Zürichdeutsches Wörterbuch

Albert Weber
und Jacques M. Bächtold
Dritte, überarbeitete und stark
erweiterte Auflage besorgt von
Jacques M. Bächtold,
Johannes Jakob Sturzenegger
und Rudolf Trüb.
Hrsg. VSd, 1983,
477 Seiten, 1 Sprachkarte,
geb., Fr. 54.–

Verlag Hans Rohr
8024 Zürich 1